DAS WAHRE LICHT KAM IN DIE WELT

PFARRNACHRICHTEN
MARIA GAIL
Weihnachten 2023

Johannesevangelium 1,9

Foto: Image 9/16

Jahres-rückblick 2023

Oben links: Eine Sternsingergruppe in Kratschach auf dem Weg zu den Haushalten, um für die Unterstützung von sozialen Projekten zu sammeln.

Oben rechts: Die Erstkommunionkinder stellen sich vor.

Links: Kinderkreuzwegandacht - Kinder und ihre Eltern haben sich rund um die Kirche auf den Weg gemacht, um Jesus auf seinem Kreuzweg zu begleiten.

(Fotos S. 2, 7 und 8: B. Petautschnig, P. Waldhauser, S. Buchacher, E. Sereinig, B. Treiber)

Rechts: Der heurige Dorfkreuzweg, an dem auch wieder die heimischen Vereine teilnahmen, stand im Zeichen des Themas „Der Stein in meiner Hand“.

Unten: Am Palmsonntag trafen sich viele Menschen beim Prossowitscher Kreuz, um sich ihre Palmbuschen segnen zu lassen. Die Kinder freuten sich besonders über den „Stargast“ Esel Fridolin, der auch heuer wieder die Prozession bis zur Kirchentür begleitete.

Bleibt uns noch Zeit zum „Klein werden?“

Es war **Mitternacht**, als Jesus, der Sohn Gottes, in Bethlehem in Judäa geboren wurde. **„In dieser Nacht bewachten draußen vor Bethlehem einige Hirten ihre Herden. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie!“** (Lk 2,8-9) Man darf die Stunde des Heils nicht verschlafen. Die ***Christmette***, die Feier der Geburt Christi, das Wachbleiben in der Nacht und dann der Aufbruch in der Nacht – das gehört wesentlich zur **Heiligen Nacht**. Sich aufmachen, um **Jesus**, das Licht der Welt zu finden, **das** ist der Kern der Weihnachtlichen Botschaft.
Deswegen brauchen wir die Christmette. Ohne den Sohn Gottes bleibt Weihnachten sinnlos und leer.

Viele unserer Zeitgenossen empfinden Weihnachten nur als Fest der Familie, manchmal verbunden mit gewachsenen Zwängen und Konventionen; ein kultureller und sozialer Wert, der aber oft nicht mehr mit der ursprünglichen Wahrheit des Festes in Zusammenhang steht. Es sei nicht mehr zeitgemäß von Josef, Maria und dem Kind in der Krippe zu sprechen. Die Glaubensmüdigkeit in den westlichen Ländern hat schon längst um sich gegriffen, Glaubensinhalte und Lebendigkeit durch Gebet und Begegnung verkümmern. Auch Papst Benedikt XVI. weist bereits in seinem apostolischen Schreiben „Porta fidei“ 2011 darauf hin.

Die Zahl der Katholiken schrumpft dramatisch in unseren Breiten: Der Gottesdienstbesuch hat sich in den letzten Jahren halbiert. Laut Statistik der KMU (Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung) ist der sonntägliche Gottesdienstbesuch im Jahr 2022 auf unter 5% gesunken. Unter den Kirchenmitgliedern verstehen sich nur noch 4% Katholiken bzw. 6% der Evangelischen als „gläubig und kirchennah“. Aufschlussreich ist, dass fast die Hälfte der Befragten angab, nie zu beten. Sie glauben offensichtlich, dass sie das Leben ohne Gott meistern können. Dagegen sind für 73% der muslimischen Jugendlichen der Glaube und das Gebet wichtig (Shell Jugendstudie).

Die Diktatur des Relativismus hat sich breit durchgesetzt: 89% glauben, dass keine Religion besser ist als die andere. Das dem Namen nach christliche Europa ist seit langem zur Geburtsstätte eines neuen Heidentums geworden, die sich noch Christen nennen, aber in Wahrheit Heiden wurden, d. h., dass die Betroffenen sich nicht mehr einfach den Glauben zueignen, sondern eine sehr subjektive Auswahl aus dem Bekenntnis der Kirche zu ihrer eigenen Weltanschauung machen.

Wir sind nicht in einer Kirchenkrise, sondern in einer Gotteskrise. Wir nehmen Gott nicht mehr ernst. Kreuze werden abgehängt, christliche Symbole und Traditionen werden verdrängt durch inhaltslose Rituale. Der große Orient-Kenner Peter Scholl – Latour hatte Recht: Der Westen muss nicht in erster Linie Angst haben vor der Bedrohung von außen sondern von innen, vor der eigenen Glaubensschwäche und vor der eigenen Unlust an Nachkommenschaft, was von vielen Menschen in den anderen Kontinenten ja nur als eine Einladung verstanden werden kann, zu uns zu kommen und die Lücken zu schließen.

„Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, sie wird einen Sohn gebären, und sie wird ihm den Namen Immanuel (Gott mit uns) geben.“ (Jes 7,14). Gott hat sich in Jesus erkennbar gemacht. Dadurch kann man ihn unterscheiden von all den anderen Göttern – ER hat gesprochen, alle anderen Götter sind stumm. Dieser Gott ist ein lebendiger Gott. Er will mit jedem von uns in Beziehung treten, mit uns in Kontakt sein. Deswegen wird ER Mensch, ganz klein, angreifbar. Überwinden wir unsere Bequemlichkeit? Wollen wir das, was Gott uns sagen will überhaupt hören? Wenn wir IHN ignorieren, verpassen wir das, was für unser Leben entscheidend ist.

An Weihnachten ist: **Erschienen die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes, unseres Retters." Titus 3,4**
Der Engel kommt zu den Hirten: **"Ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zu teil werden soll. Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren, der Messias, der Herr" (Lk 2,10f).**
Die Hirten stehen für uns. Der Engel verkündet auch uns eine große Freude, die alle nächtliche Dunkelheit aus uns vertreiben möchte. **Jesus der Retter der Welt** ist geboren, der unsere Wunden heilt, der unsere brüchigen Lebensgeschichten ganz macht. Wer sich einlässt auf dieses Kind von Bethlehem, wird tiefen Herzensfrieden erfahren und stellt die Weichen für das ewige Leben. Gott macht sich klein für uns - angreifbar.

Bleibt uns noch Zeit, klein zu werden in dieser hektischen Welt? Woran sollen wir uns orientieren? Um welches "Klein - Sein" beziehungsweise "Klein- Werden" handelt es sich denn? "Small is beautiful" hat ein Österreicher gesagt, dessen Ruhm - ein typisch österreichisches Schicksal - im Ausland erworben wurde. Ist das Schrumpfen der Kirche dieses "Small is beautiful"?
Der Rückgang der Katholikenzahl in unserem Land - ist das so schön? Der dramatische Rückgang der Geburten: Ist das "beautiful"? Und dass so viele Kinder nach wie vor nicht das Licht der Welt erblicken dürfen? Ist das "beautiful"?

Fortsetzung auf Seite 6 →

NATURWEIHRAUCH und FRIEDENSLICHT

Es gibt die Möglichkeit, in der Kirche ein Glas mit Naturweihrauch um zu erwerben. Kleine und große Kerzen für das Friedenslicht stehen ebenfalls zur Entnahme bereit. Am 24. Dezember kommt das **Friedenslicht aus Bethlehem** in die Pfarrkirche.

Gedenken an die Verstorbenen des Jahres 2023

Unserer Verstorbenen dieses Jahres wollen wir besonders gedenken am Sonntag, **31.12. 2023**, in der Hl. Messe um 17.00 Uhr:

+ Peter Grössing
+ Eleonore Kusternig
+ Josef Smole

---

und am Montag, **1. 1. 2024**, in der Hl. Messe um 17.00 Uhr:

+ Sieglinde Wutte
+ Markus Paul Jobst
+ Helmut Sternig
+ Johanna Helga Haubenhofer

Für jeden Verstorbenen wird während der Hl. Messe eine Kerze entzündet, die die Angehörigen nach dieser Feier zum Grab bringen.

Pferdesegnung

Dienstag, 26.12., um **13.30 Uhr**

Bauernhof Petritsch, Fam. Kreschischnig, Kleinsattel

Ewiges Licht:

24.12. – 30.12.: + Josef Petschar, ++ Karl, Rudolf und Ursula Gailer, ++ Maria u. Alois Reichmann
14.1. – 20.1.: + Thomas Fugger, ++ Georg und Ursula Kugi
21.1. – 27.1.: + Gottfried Lackner und ++ Janschitz und Lackner

---

Herausgeber: Pfarramt Maria Gail, Redaktionsanschrift: 9500 Christine-Lavant-Str. 6, Druck: Druck- und Kopiezentrum Bischöfl. Seelsorgeamt Klagenfurt

Liturgieordnung

SO, 24.12., HEILIGER ABEND

(Ev.: Lk 2,1–14)

15.30 Kinder-Krippen-Andacht

17.00 **Weihnachtsgottesdienst**
(Hl. Messe) in der Johanneskirche Drobollach mit Hirtenspiel „Zsomm Gwüaflt“
(Leitung: Monika Tschernko)

22.00 Festliche **Christmette** in der Pfarrkirche
„Zu Ehren des göttlichen Erlösers“
Musikalische Gestaltung: Musikensemble Maria Gail
Orgel: Wolfgang Kriegl

MO, 25.12., HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN

(Ev.: Lk 2,15-20)

10.00 Hochamt in der Pfarrkirche
Musikalische Gestaltung: Weihnachts-Bläserensemble Arriach, Leitung: Hans-Peter Stinnig
Orgel: Florian Petautschnig,
Sopransolistin: Misaki Morino

Di, 26.12., Fest des hl. Stephanus

(Ev.: Mt 10,17–22)

10.00 Festgottesdienst in der Johanneskirche Drobollach (++ Karl, Rudolf und Ursula Gailer, ++ Maria und Alois Reichmann, + Veronika Brandstätter, ++ Magdalena u. Johann Urschitz, + Josef Petschar)
Musikal. Gestaltung: Saxophonquartett der Trachtenkapelle Finkenstein

Mi, 27.12., 18.00 Rosenkranzgebet im Rahmen von Ö betet

Do, 28.12., *Fest der Unschuldigen Kinder*
17.30 Rosenkranzgebet
18.00 Hl. Messe in der Pfarrkirche (++ Karl und Hildegard Weger)

SO, 31.12., FEST DER HEILIGEN FAMILIE

(Ev.: Lk 2,22-40)

17.00 Feierliche Hl. Messe zum Jahresabschluss in der Pfarrkirche (für die Verstorbenen des Jahres – siehe links)

Orgel: Martin Nowak

23.15 – 00.15 Mit dem Herrn ins neue Jahr. Lobpreis, Danksagung und Anbetung.

2024

Mo, 1.1., **Hochfest der Gottesmutter Maria**
(Ev.: Lk 2,16-21)
Neujahr (Weltfriedenstag) (Ev.: Lk 2,16–21)
17.00 Hochamt (für die Verstorbenen des Jahres)
Orgel: Martin Nowak

Di, 2.1., keine Hl. Messe

Mi, 3.1., 18.00 Rosenkranzgebet im Rahmen von Ö betet

Do, 4.1., keine Hl. Messe

Fr, 5.1., **Herz Jesu Freitag**
16.30 Rosenkranzgebet, 17.00 Hl. Messe, anschl. Eucharistische Anbetung

Sa, 6.1., **Hochfest der Erscheinung des Herrn**
Heilige Drei Könige (Ev.: Mt 2,1-12)
10.00 **Hochamt** in der Pfarrkirche
(+ Maria Kopeinig, + Sieglinde Tautscher, + Herta Gasperin, + Paul Schütz)
Musikal. Gestaltung: Alpen Adria Chor Villach
Leitung: Michael Nowak
Abschluss der Sternsingeraktion

SO, 7.1., **FEST DER TAUFE DES HERRN**
(Ev.: Mk 1,7–11)
10.00 **Pfarrgottesdienst** (+ Markus Jobst, + Helmut Sternig, arme Seelen)

Di, 9.1., keine Hl. Messe
Mi, 10.1., 18.00 Rosenkranzgebet im Rahmen von Ö betet

Do, 11.1., keine Hl. Messe

Sa, 13.1., 18.00 **Vorabendmesse** in der Johanneskirche Drobollach (++ Georg und Ursula Kugi)

SO, 14.1., **2. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
(Ev.: Mk 2,18–22)
10.00 **Pfarrgottesdienst** (+ Thomas Fugger)

Di, 16.1., 17.30 Rosenkranzgebet, 18.00 Hl. Messe in der Pfarrkirche, anschl. Eucharistische Anbetung (+ Johanna Haubenhofer, + Margot Winkler, Aloisia S.)

Mi, 17.1., 18.00 Rosenkranzgebet im Rahmen von Ö betet
Tag des Judentums

Do, 18.1., 17.30 Rosenkranzgebet, 18.00 Hl. Messe in der Pfarrkirche (arme Seelen, Eleonore Kusternig, + Sieglinde Wutte)

Sa, 20.1., 18.00 **Vorabendmesse** in der Johanneskirche Drobollach (++ Herbert u. Rita Scherer)

SO, 21.1., **3. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
(Ev.: Mk 1,14–20)
10.00 **Pfarrgottesdienst** (+ Gottfried Lackner und ++ Janschitz und Lackner)
Vorstellung der Erstkommunionkinder

Di, 23.1., 17.30 Rosenkranzgebet, 18.00 Hl. Messe in der Pfarrkirche, anschl. Eucharistische Anbetung (arme Seelen, Aloisia S.)

Mi, 24.1., 18.00 Rosenkranzgebet im Rahmen von Österreich betet

Do, 25.1., ***Bekehrung des HL. Apostels Paulus***
17.30 Rosenkranzgebet, 18.00 Hl. Messe in der Pfarrkirche (+ Pfr. Richard Kogler, arme Seelen)

Sa, 27.1., 18.00 **Vorabendmesse** in der Johanneskirche Drobollach

SO, 28.1., **4. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
(Ev.: Mk 1,21–28)
10.00 **Pfarrgottesdienst**
Vorstellung der Erstkommunionkinder

Di, 30.1., 17.30 Rosenkranzgebet, 18.00 Hl. Messe in der Pfarrkirche, anschl. Eucharistische Anbetung (arme Seelen)

Mi, 31.1., 18.00 Rosenkranzgebet im Rahmen von Österreich betet

Do, 1.2., keine Hl. Messe

Fr, 2.2., ***Darstellung des Herrn, Mariä-Lichtmeß,*** Herz Jesu Freitag
16.30 Rosenkranzgebet, 17.00 Hl. Messe in der Pfarrkirche, anschl. Eucharistische Anbetung

Sa, 3.2., 18.00 **Vorabendmesse** in der Johanneskirche Drobollach
Kerzenweihe und Blasiussegen

SO, 4.2., **5. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
(Ev.: Mk 1,29–39)
10.00 **Pfarrgottesdienst**
(++ Lambert Grafenauer u. Eltern, ++ Hansi u. Johann Kopeinig und ++ Fam. Kokesch, ++ Maria u. Vinzenz Reichmann)
Kerzenweihe und Blasiussegen

STERNSINGERAKTION
Mach mit!

Am **3. und 4. Jänner 2024** machen sich unsere Sternsinger wieder auf den Weg!

Anmeldung und Information bei
Fr. Annemarie Grafenauer:
☎ 0664 / 73 49 61 55

Am 23. Jänner und am 30. Jänner ist das Pfarrbüro geschlossen!

Was kann **"klein werden"** im Sinne des Evangeliums bedeuten? Ist das etwas Wünschenswertes?
Wir können nie genug darüber staunen, dass es wirklich so ist, wie uns der Glaube sagt: ER, Gott, ist da!
Der Glaube ist Erfahrung, etwas Ganzheitliches, vom Gebet getragen. So geheimnisvoll und unbegreiflich es bleibt, wir wissen es sicher: ER ist da! Christus im Kind in der Krippe, Christus in der demütigen Gestalt von Brot und Wein, Christus am Kreuz und im Leiden.
Klein sein, klein werden heißt hier, demütig genug sein, um einen demütigen Gott im Kind anzunehmen und IHN anzubeten. Krippe und Kreuz gehören eng zusammen. "Crux stat dum volvitur orbis", d.h. "Das Kreuz steht, während die Welt sich dreht".
"Anbetung" ist zu einem unmodernen Wort geworden. Es ist jedoch eine heilsame Erfahrung: Nur wer ein starkes Rückgrat hat, kann sich tief bücken.
Denn in Dankbarkeit spürt er, dass er seinen aufrechten Gang niemand Anderem verdankt als DEM, vor DEM er in die Knie geht und DEN er anbetet. Den aufrechten Gang erlernt der glaubende Mensch nur im Kniefall vor Gott. Die Anbetung Gottes führt den Menschen deshalb zu seiner wahren Größe.
Wir müssen unsere ganzen Rivalitäten und Machtspielereien und unsere kleinen Kriege angesichts der Demut Gottes uns doch als schäbig und lächerlich erscheinen. Groß ist, "wer so klein sein kann wie dieses Kind".

An Weihnachten begehen wir Christen die Feier der Heiligung der Menschheit durch die Menschwerdung Gottes. Damit steht jedem Menschen der Weg zu Gott offen. Der direkte Weg zu Gott hat Konsequenzen: jetzt stehen auch die Wege zueinander offen! **So beginnt Friede auf Erden: Wenn ALLE Gott die Ehre erweisen**.
Friede wird erst sein, wenn Gott im Herzen der Menschen geboren wird: wenn Seine Liebe durch dich hindurch scheint, wenn du selbst zu Liebe wirst.

"Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird. Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet, wer nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er an den Namen des einzigen Sohnes Gottes nicht geglaubt hat" (Joh 3,16-18).“

Eines ist sicher: Wir gehen auf schwierige Jahre zu. Deshalb wird es umso notwendiger sein, dass menschliche und christliche Grundwerte und Glaubensentscheidungen gelebt werden.
Auch der Advent ist eine Bußzeit, eine Zeit der Umkehr. Der Herr kann jederzeit kommen. Unsere Lampe soll also immer brennen, und den Gürtel dürfen wir nicht ablegen. Die meisten schnallen ihn nach Weihnachten weiter, nur wenige im Advent enger.

Der Herr möge uns auf die Fürsprache der Gottesmutter Maria gewähren, dass wir die Fackel des Glaubens, die uns unsere Vorfahren übergeben haben, brennend halten und sie weitergeben können an die kommenden Generationen, zum Wohl unseres Landes, des (einstmals) christlichen Europas und zur Verherrlichung Gottes, dem der Lobpreis und die Ehre sei in alle Ewigkeit.

Ihnen allen, sowie den treuen Mitarbeitern in unserer Pfarre eine Gnaden-reiche Weihnacht und für jeden Tag des neuen Jahres die Erfahrung und die Gewissheit: Gott ist mit uns!

Ihr Pfarrer Johannes Scherer

Herzlichen Glückwunsch im Jänner!

Fr. Maria Urschitz (96), Fr. Maria Golger (95), Fr. Agnes Frank (93), Fr. Josefine Frank (90), Fr. Antonia Kargl (88), Fr. Josefine Krumpestar (87), Fr. Sieglinde Schuster (87), Fr. Erna Schnabl (85), Hr. Josef Samonig (83), Hr. Ernst Treiber (82), Hr. Ludwig Sereinig (82), Fr. Hildegard Samonig (81), Hr. Franz Felsner (70), Hr. Peter Fritz (70), Hr. Erich Knafl (70)

Unsere Mesnerin Frau Michaela Hofer feiert ihren 85. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch, Gesundheit und Gottes Segen! Für ihren wichtigen Dienst in der Pfarre, den sie mit großer Sorgfalt ausführt, sei ihr ein großes Danke und Vergelt`s Gott ausgesprochen!

Herzliche Einladung zur Seniorenrunde!

Samstag, 20. 1. 2024,
um 14.00 Uhr im Pfarrsaal Maria Gail.
„Meine bunte Welt“
Farben und ihre Bedeutung für mich

Gebetswoche für die Einheit der Christen 18. bis 25. Jänner!

Dank

Mirko Hofer hat über viele Jahre die Pfarrchronik geführt und wird diesen Dienst beenden.
Einen kräftigen Dank für die Durchführung dieser Aufgabe!
Die Eintragungen in die Pfarrchronik wird mit 1. Jänner 2024 Barbara Petautschnig übernehmen.

AVISO:

Im nächsten Jahr wird uns unsere Pfarrwallfahrt nach Fatima und Lissabon führen. Weitere Besichtigungsorte sind: Tomar, Alcobaca (Kloster), Nazare (Fischerstädtchen)
Geplanter Termin: 9. bis 14. Oktober 2024. Genauere Informationen gibt es in den nächsten Pfarrnachrichten.

Links: Das Brotteilen nach der Auferstehungsfeier am Pfarrplatz mit der aufgehenden Ostersonne im Hintergrund.

Rechts: Musikalische Gestaltung des Gottesdienstes am Ostermontag in der Johanneskirche.

Jahres-rückblick 2023

Oben: Der letzte offizielle Auftritt der Trachtengemeinschaft Turdanitsch-Tschinowitsch – Dankgottesdienst zum 30jährigen Jubiläum mit dem MGV Landskron.

Links: Feier zum 50jährigen Bestandsjubiläum der Seniorenrunde Maria Gail. Caritas-Direktor Ernst Sandriesser hielt die Festpredigt, Landesrätin Beate Prettner und Gemeinderat Ewald Koren gratulierten dem Organisationsteam.

Unten:
Fronleichnam - zahlreiche Teilnehmer (besonders der Vereine) nahmen sich Zeit für den Festgottesdienst und die anschließende Prozession durch den Ort.

Oben rechts und links: Auf Einladung von Abt Johannes Eckert führte uns der heurige Pfarrausflug ins Kloster Andechs bei München, wo wir vom Abt persönlich durch das Kloster geführt wurden und so manche verborgene Schätze betrachten durften. Auch in Wessobrunn konnten wir Interessantes erfahren.

Jahres-rückblick 2023

Links: Fleißige Hände machten sich daran, für den 15. August Kräutersträußchen zu binden. Die Zech Maria Gail war auch heuer wieder mit einer großen Gruppe vertreten.
Oben: Zum zweiten Mal durften wir als Festprediger zum Patrozinium am 15. August Br. Peter Ackermann, Programmdirektor von Radio Maria Österreich, begrüßen.

Oben rechts: Der Chor der *Projern Gospels Singers* unter der Leitung von Wolfgang Kriegl, konnte zum Erntedankfest in Maria Gail mit seiner bewegenden und beschwingten musiaklischen Darbietung die Gottesdienstbesucher begeistern. Auch beim anschließenden gemütlichen Zusammensein gab es noch Zugaben. Oben links: Der wunderschön geschmückte Erntedankaltar in Drobollach.

Oben links: Die bekannte Sängerin Monika Martin aus der Steiermark gab am 9. Oktober ein Konzert in der Pfarrkirche. Die Nachfrage an Karten war groß und das Publikum begeistert.

Rechts: Zum Fest des Hl. Martin trafen sich Kinder und Eltern bei der Linde am Silberregenweg in Maria Gail. Anschließend zogen sie mit ihren Laternen und dem „Hl. Martin“ auf dem Pferd zur Pfarrkirche, um dort eine Andacht zu feiern.